Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"

Brief von Hans O. Lange von Königliche Bibliothek (Kopenhagen) an Adolf Erman

Lange, Hans O.

Kopenhagen, 06.05.1907

Nachweis dieses Dokuments im Kalliope-Verbund

urn:nbn:de:gbv:46:1-88601

Visual Library

DET KONGELIGE BIBLIOTHEK

Kjøbenhavn, d. 6. Maj 1907.

Gjensolth

Liebr Freund!

Besten Dank für Ihren freundlichen Brief! Ja, Sie hätten ja Grund zu glauben, dass ich verstorben wäre, denn Sie haben ja keine Lebensäusserung von mir seit lange gemerkt. Allerdings lebe ich noch, aber mein Ischias lebt auch; seit fünf Monaten leide ich daran; jetzt bin ich glücklicherweise so **weit gekommen**, dass ich meine Geschäfte in der Bibliothek besorgen kann, aber ich habe immer beim Gehen, beim Liegen, beim Sitzen irritirende Schmerzen. Daher ist ist meine Arbeitskraft bedeutend herabgesetzt, und ich komme zu herzlich wenigem in der Wissenschaft.

Um so mehr freue ich mich zu hören, wie rüstig Sie und Ihre Mitarbeiter am Wörterbuch arbeiten. Wie geht es mit Ihren Augen? Ich darf wohl glauben,

dass der Umstand, dass Ihr Brief mit dem Feder und nicht mit der Schreibmaschine geschrieben ist, ein gutes Zeichen ist.

Im Juni gehe ich nach Warburg in Schweden um warme Bäder zu brauchen, ich hoffe, dass solche mir meinen linken Beine wiedergeben können. Ich hatte gehofft eine kleine Reise nach Norddeutschland machen zu können, daraus wird aber nichts.

Vor einem Monat hat Schäfer mir geschrieben, dass wir jetzt endlich mit dem Druck unserer Kairiner Stelen weiter kommen sollten. vorläufig kriege ich aber keine Korrekturen. Es wäre doch Zeit, dass wir diese Arbeit abschliessen.

Der Papyrus Salt kann nicht publicirt werden. Budge hat mir erlaubt den Text für das Wörterbuch zu benutzen, aber er reservirt die Veröffentlichung für das Museum. Es ist ein feines Ding. Die Übersetzung von Birch in Revue archéologique ist merkwürdig gut.

In diesem Winter habe ich theilweise im Bette liegend eine schreckliche Arbeit gemacht: auf c. 40 grossen Oktavseiten die ganze ägyptische Kultur geschildert.

Es war eine bestellte Arbeit für ein grosses dänisch-schwedisches Unternehmen: Die Weltkultur. Aber ich hatte das Gefühl, als ob ich meine Seele verkauft hätte. Es ist eine ziemlich unmögliche Aufgabe, wenn man so wenig Raum hat, und es ist ja leider auch nichts gutes herausgekommen. Ich werde Ihnen die betreffenden Hefte schicken, aber lesen Sie um Gottes Willen nichts darin; die Sprache wirkt hoffentlich abschreckend genug.

Sonst geht es uns ganz gut. Der Apel ist jetzt 7 Jahre alt und er spielt täglich mit einem kleinen Mädelchen, der dreijährigen Else, die wir zu uns genommen haben, und die uns viel Freude macht.

Meine Frau schickt die besten Grüsse, ich auch an Ihre Frau und an die von den Kindern, die mich nicht vergessen haben.

Herzlichen Gruss von

Ihrem

H. O. Lange.